

Anlage 1

Amt für Soziales und Integration



Hilden



Integrationsbericht 2013

Zahlen und Fakten zur Integrationsarbeit
in Hilden



Integrationsförderung in Hilden

Sehr geehrte Damen und Herren,
„Integration ist machbar!“ lautet der Titel des Strategiepapiers, auf dessen Grundlage sich die Stadt Hilden seit dem Jahr 2005 konzeptionell auf den Aufgabenbereich Integration ausgerichtet hat. Seitdem entstanden kontinuierlich neue Strukturen, die die Möglichkeiten hinsichtlich Teilhabe und Partizipation von zugewanderten Menschen ständig weiter verbessert haben.

Diese wirken sich nicht nur unmittelbar auf das Klima in der Stadt aus, sondern auch auf die Motivation vieler Menschen, die sich für die Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern engagieren.

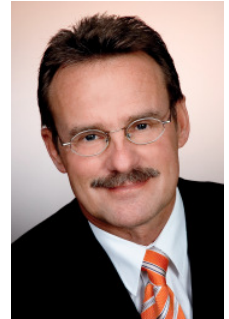
Die Zahlen und Fakten dieses zweiten Integrationsberichtes sind erneut beeindruckend - dennoch geben sie nur zu einem Teil darüber Aufschluss, warum die Integrationsarbeit in Hilden erfolgreich ist. Nicht übereinander, sondern miteinander zu reden, immer wieder den Platz für Austausch und Kommunikation zu schaffen - das ist die Hildener Devise, mit der die Stadt Hilden und die Akteure in ihr sich in den letzten Jahren weit über die Grenzen des Kreises Mettmann hinaus einen Namen für die Integrationsförderung gemacht haben.

Migrantenvereine boten ursprünglich Rückzugsräume für Kultur- und Traditionspflege - mit beachtlichem Engagement widmet man sich dort mittlerweile gesamtgesellschaftlichen Aufgaben.

Durch Konferenzen und Workshops bedingte Kontakte haben dazu geführt, „dass man sich kennt“.

Nicht nur die islamischen Vereine in Hilden haben sich in den letzten Jahren untereinander vernetzt, die Kooperationen haben insgesamt zugenommen.

Durch die Verleihung des „Förderpreises Integration“ wurde in den letzten Jahren mehrfach beispielhaft öffentlich gemacht, was auch der Integrationsbericht 2013 eindrucksvoll bestätigt, was der Titel des Strategiepapiers aus dem Jahr 2005 bereits prognostizierte: Integration ist machbar!



Mit freundlichen Grüßen

Horst Thiele, Bürgermeister

Reinhard Gatzke, Sozialdezernent

Integrationsbericht 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den Tagen, in denen dieser Bericht entstanden ist, hat die Bundesrepublik Deutschland erklärt, 5.000 Flüchtlinge aus Syrien als Kontingent aufzunehmen. Einige von ihnen werden sicherlich in nächster Zeit auch nach Hilden kommen - Asylbewerber aus Syrien leben bereits in Hilden. Der Bürgerkrieg dort und die vielen Menschen, die versuchen, ihm zu entgehen, zeigen auf traurige Weise, dass Migration ein fortwährender Prozess ist, für den es selbstverständlich auch andere Gründe gibt. Migration ist aber keine Einbahnstraße, aus unterschiedlichsten Gründen ziehen Menschen auch aus Deutschland weg. Eine der ersten Tabellen zeigt, dass fast ein Drittel der in Hilden lebenden ausländischen Staatsbürger erst in den letzten beiden Jahren zugezogen ist, während über 1.000 Personen im gleichen Zeitraum aus Hilden verzogen.

Unabhängig davon, ob die Zugezogenen aus dem Ausland oder aus anderen deutschen Gemeinden kamen, macht dies jedoch deutlich, dass dieser Integrationsbericht des Jahres 2013 mit seinem Datenmaterial nur zu einem bestimmten Teil die gleichen Personen erfasst, die bereits in den Daten des ersten Integrationsberichtes des Jahres 2011 „enthalten“ waren.

Allein die Tatsache, dass zahlreiche Institutionen dazu in der Lage sind, differenzierte zahlenmäßige Angaben zu Deutschen und Zuwanderern zu machen, zeigt, dass das Augenmerk auf die Integration gerichtet ist - eine positive Entwicklung.

Für „emotionale Fakten“ ist kein Platz in einem Integrationsbericht, folgende Äußerung soll aber hier erwähnt werden: Als der Vorsitzende des Islamisch-Marokkanischen Kulturzentrums e.V., Mohamed Bouziani, im März den „Förderpreis Integration“ der Stadt erhielt, sagte er in seiner Dankesrede sinngemäß, egal wo er tagsüber ist, es sei ihm wichtig, abends wieder in Hilden zu sein.

Auch in einer solchen Aussage sehe ich das Gelingen von Integration in Hilden bestätigt - auf eine Weise, wie es keine Zahl auszudrücken vermag.

Mit freundlichen Grüßen,

Tobias Wobisch, Integrationsbüro



Anmerkungen zum **Integrationsbericht 2013**

Der in 2011 erschienene 1. Hildener Integrationsbericht wurde maßgeblich durch eine Datensammlung ermöglicht, die der Kreis Mettmann veröffentlicht hatte. Dort waren Daten zentral erhoben oder aufbereitet worden. Leider konnten aufgrund einer Umstrukturierung beim Kreis Mettmann die Daten des Jahres 2011 nicht „automatisch“ auf gleiche Weise fortgeschrieben werden.

Einige Daten konnten deshalb gar nicht fortgeschrieben werden, andere konnten aber innerhalb der Hildener Stadtverwaltung ermittelt werden, einige neue Daten kamen sogar hinzu. Selbstverständlich vergleicht statistisches Zahlenmaterial eines Integrationsberichtes Daten von „Zuwanderern“ mit entsprechenden Daten von „einheimischer“ Bevölkerung.

Die Begrifflichkeiten, die sich seit einigen Jahren durchgesetzt haben, nämlich „Menschen mit Migrationshintergrund“ oder „Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“, werden zwar dem Thema Integration besser gerecht als „Ausländer“, allerdings finden sich meistens lediglich Letztgenannte in Statistiken wieder.

Ein „Migrationshintergrund“ ist oftmals nicht bekannt, Personen wurden eingebürgert und ihre Kinder bereits in Deutschland geboren, und spätestens nach einem Umzug in eine andere Gemeinde entziehen sie sich jeglicher Statistik. In Zusammenhang mit statistischem Material muss ebenfalls erwähnt werden, dass „Migranten“, die in einem solchen Zusammenhang ja der „autochthonen“ (deutschstämmigen) Bevölkerung gegenübergestellt werden, keine homogene Gruppe sind. Die größte Gruppe mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Hilden sind türkische Staatsbürger. Dennoch machen sie insgesamt nicht einmal ein Fünftel an der gesamten ausländischen Bevölkerung aus. In Hilden wohnen Menschen aus über 100 Ländern. 12 Nationalitäten sind mit über 100 Staatsbürgern in Hilden vertreten. Die restlichen Nationalitäten umfassen insgesamt immer noch über 1.000 Personen. Diese Vielfalt wird in einem Integrationsbericht zwangsläufig unter einem Begriff subsumiert. Die Vielfalt der Herkunftsländer wird zudem durch

eine Vielfalt von Motiven ergänzt, die der Grund für Menschen waren, ihre Heimat zu verlassen, um nach Deutschland zu kommen. Folgende Schlagwörter bedürfen dabei keiner weiteren Erklärung: „Anwerbeverträge“/„Gastarbeiter“, „wirtschaftliche Gründe“, „Globalisierung“, „politische Verfolgung“/„Bürgerkrieg“.

Neben vielfältigen Unterschieden hinsichtlich geografischer, sozio-kultureller, religiöser und weltanschaulicher Herkunft gibt es jedoch ein Merkmal, das Zuwanderer verbindet:

Entweder ist Deutsch nicht ihre Muttersprache oder sie beherrschen neben Deutsch (oft) eine weitere Sprache. Für diejenigen, die Deutsch als Fremdsprache erlernt haben, ergeben sich zumindest vorübergehend - fast zwangsläufig - Nachteile im Bildungssystem. Zwei- oder Mehrsprachigkeit stellt nach neueren Erkenntnissen hingegen einen Vorteil dar. Dieser Vorteil wird sich aber z.B. in Schulstatistiken nie ausdrücken können. Warum? Weil es innerhalb der „Gruppe der Migranten“ stets eine so große Zahl von neu aus dem Ausland Zugezogenen geben wird (die die statistischen Daten zum Thema „Schulerfolg“ entsprechend negativ beeinflussen), sodass die erfolgreichen Bildungskarrieren von zweisprachig aufgewachsenen Personen nicht ohne weiteres sichtbar werden.

Allerdings muss an dieser Stelle angemerkt werden, dass erst seit ein paar Jahren aufgrund wissenschaftlicher Forschung bekannt ist, wie Kinder richtig zweisprachig erzogen werden - zu lange wurde Eltern, die selber fehlerhaft Deutsch sprachen, geraten, mit ihren Kindern Deutsch zu reden. Mit dem richtigen „know-how“ wird Zweisprachigkeit jedoch zunehmend von Bedeutung für Bildungserfolg sein.

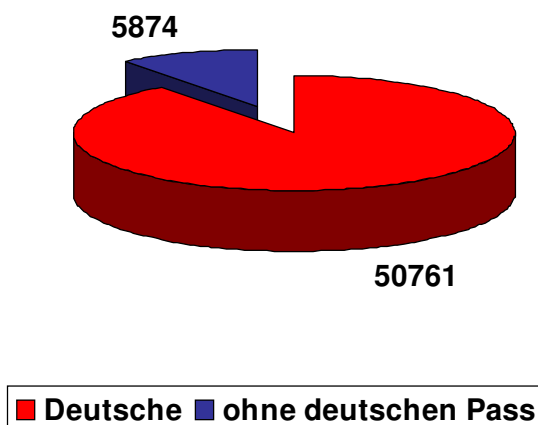
Demografische Daten

Wo kommen Hildener her?

Rund 10% der Hildener Bevölkerung haben eine ausländische und keine deutsche Staatsangehörigkeit. 4711 Personen (9,3%) der deutschen Bevölkerung haben zusätzlich auch eine weitere Staatsangehörigkeit, sind also „Doppelstaatler“.

Abb. 1

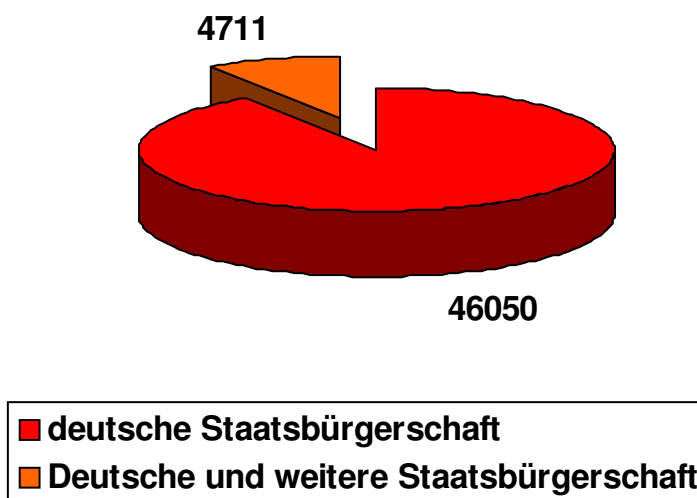
Anzahlen der deutschen und nichtdeutschen Einwohnerinnen und Einwohner Hildens (06/2013, städt. Daten)



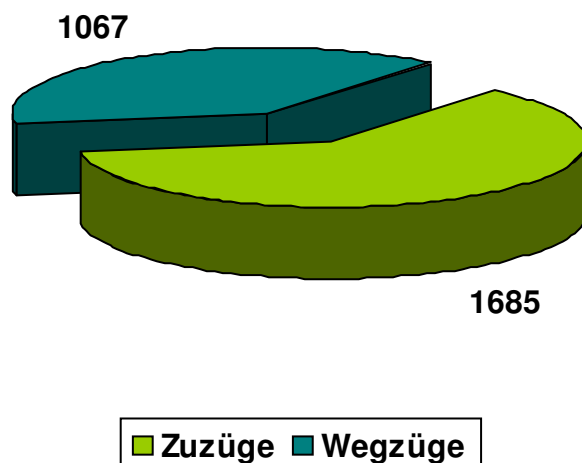
Hilden ist vielfältig. Hildener stammen aus über 100 Ländern der Erde. Bild: Vorsitzende Hildener Migrantenvereine auf dem Fest der Völker 2011.

Abb. 2

Anzahl deutscher Personen und Deutscher mit weiterer Staatsangehörigkeit (06/2013, städt. Daten)

**Abb. 3**

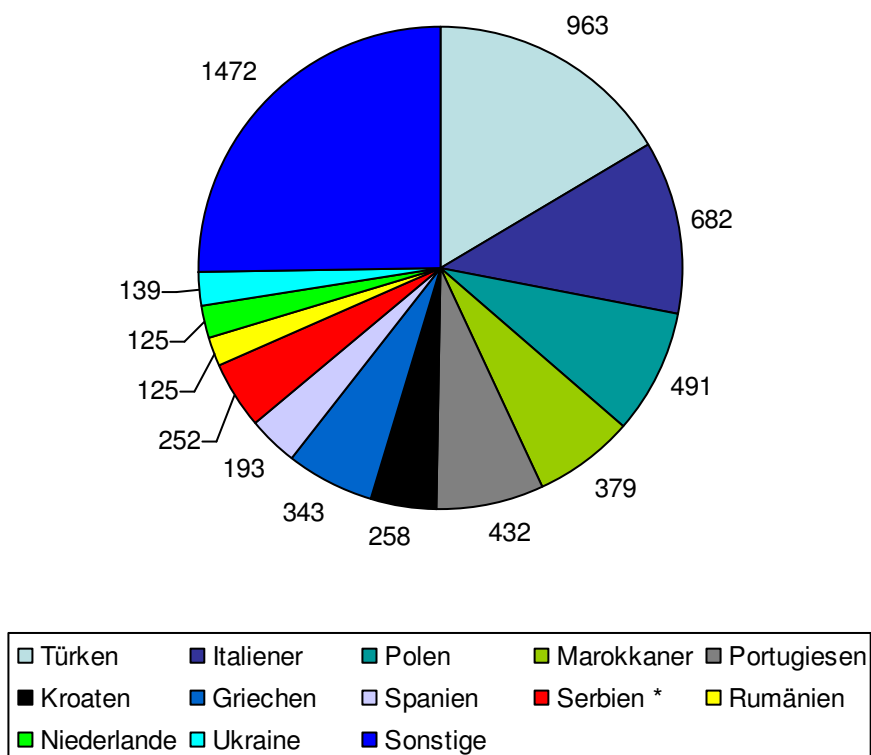
Zuzüge und Wegzüge ausländischer Staatsangehöriger zwischen 06/2011 und 06/2013 (städt. Daten)



Etwas weniger als ein Drittel der ausländischen Bevölkerung Hildens ist erst in den letzten beiden Jahren zugezogen. Deutlich weniger ausländische Staatsbürger zogen aus Hilden weg.

Abb. 4

Nichtdeutsche (Gruppen >100 Pers.) nach Herkunftsländern und Anzahl (Stand 06/2013, städt. Daten)



Die Proportionen der einzelnen Nationalitätengruppen haben sich seit dem Integrationsbericht 2011 nur unwesentlich verändert. 12 Gruppen sind größer als 100 Personen. Die restlichen Nationalitäten machen insgesamt noch 1472 Personen aus.

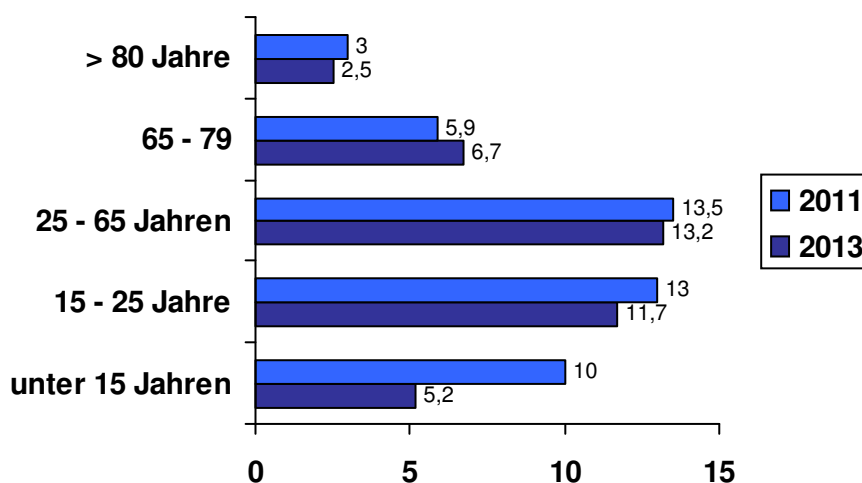
Die größten Gruppen sind Türken (963 Personen), Italiener (682), Polen (491), Portugiesen (432) und Marokkaner (379).

Die Polen sind unter diesen fünf Nationalitäten die einzige Gruppe, die nicht den ehemaligen „Anwerbestaaten“ angehört, sondern zu den neuen EU-Ländern zu zählen ist.

Abb. 5

Entwicklung des Anteils ausländischer Einwohner/innen in den verschiedenen Altersstufen in Prozent seit 2011.

(Stand 06/2013, städt. Daten)

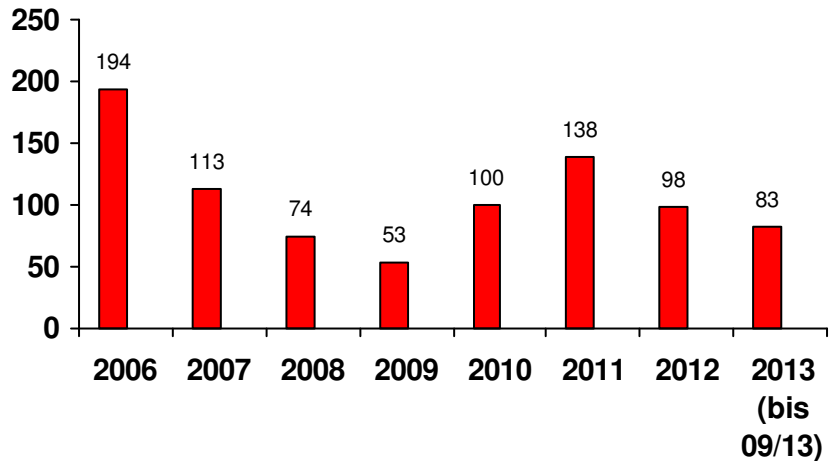


Ausländische Staatsbürger sind am stärksten in den Altersgruppen vertreten, die erwerbstätig sind. Wohlgemerkt liegt der durchschnittliche Anteil insgesamt bei ca. 10%, während er im Jahr 2011 noch bei 12,3 lag.

Einbürgerungen

Der Anteil der Ausländer, die sich in einem Jahr einbürgern ließen, ist zwischen den Jahren 2006 und 2009 kontinuierlich von ca. 2,7% auf 1,3% gesunken. Da die Stadt Hilden im Jahr 2010 ein KOMM-IN NRW-Projekt dem Thema „Einbürgerung“ widmete, steigerten sich die Zahlen in 2010 und 2011 augenfällig. Im Verlaufe des Projekts wurden u.a. große Teile der ausländischen Bevölkerung angeschrieben und auf die Informationsangebote des Bürgerbüros zum Thema „Einbürgerung“ aufmerksam gemacht. Im Jahr 2012 gingen die Anträge auf Einbürgerung dann wieder deutlich zurück.

Abb. 6
Anzahl der Einbürgerungen pro Jahr 2006-2013
(städt. Daten)



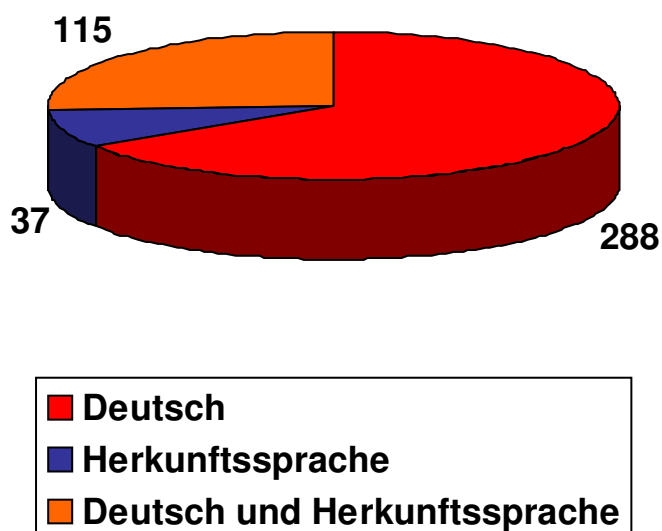
Der Einbürgerung geht ein Einbürgerungstest voraus. Die Fragen dazu können allerdings mit Hilfe des Internets geübt werden.

Bildung und Ausbildung

Zwischen Kita und Beruf

Abb. 7

Im Rahmen des Sprachstandsfeststellungsverfahrens („Delfin4“) im Jahr 2013 in Kitas bei Kindern, die zwischen 10/2008 und 09/2009 geboren wurden, wurde erhoben, welche Sprache „Familiensprache“ ist - Deutsch, zwei Sprachen, also Herkunftssprache und Deutsch, oder nur Herkunftssprache (n=440, städt. Daten)

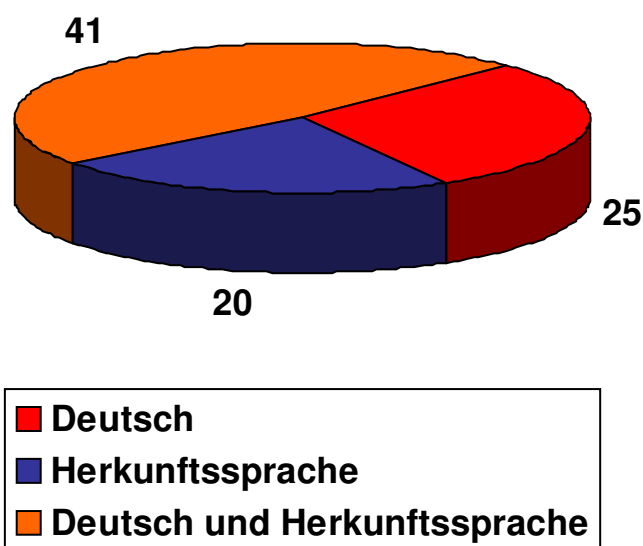


Von dem im Rahmen der Sprachstandsfeststellung getesteten 440 Kindern wurde bei 86 Kindern ein Förderbedarf festgestellt - also bei etwa jedem fünften Kind.

Abb. 8 zeigt wie sehr der Förderbedarf davon abhängt, welche Sprache zu Hause gesprochen wird. Wo nicht Deutsch gesprochen wird, hat mehr als jedes zweite Kind einen Förderbedarf. Wo ausschließlich Deutsch gesprochen wird (die Muttersprachler also einbezogen), hat immerhin noch jedes zehnte Kind einen Förderbedarf.

Abb. 8

Bei 86 der 440 getesteten Kindern (siehe Abb. 7) wurde ein Förderbedarf festgestellt. Die Abbildung zeigt die Verteilung der 86 Kinder nach gesprochener Familiensprache. (2013, n=86, städt. Daten)



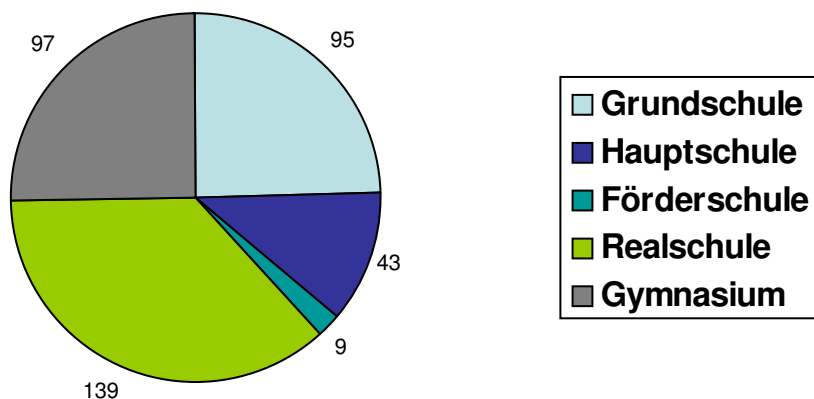
Die Abbildungen 9 bis 11 zeigen, welche Schulen von schulpflichtigen ausländischen und deutschen Kindern in Hilden besucht werden, und wie groß der Anteil der ausländischen Kinder an den jeweiligen Schulformen ist.

Zu beachten ist der große Unterschied zwischen den zahlenmäßigen Kontingenten der deutschen (8.346) und ausländischen (383) Schülerinnen und Schülern.

Abb. 9

Anzahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Schulformen in Hilden am 15.10.2012

(n=383, städt. Daten)

**Abb. 10**

Anzahl der deutschen Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Schulformen in Hilden am 15.10.2012

(n=8346, städt. Daten)

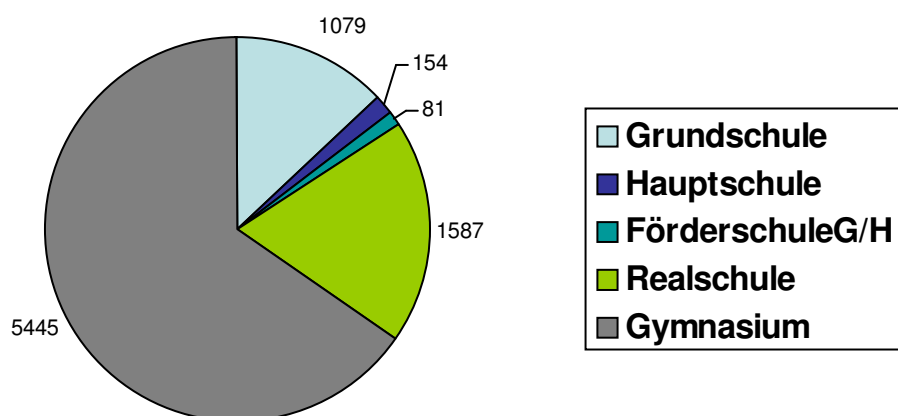
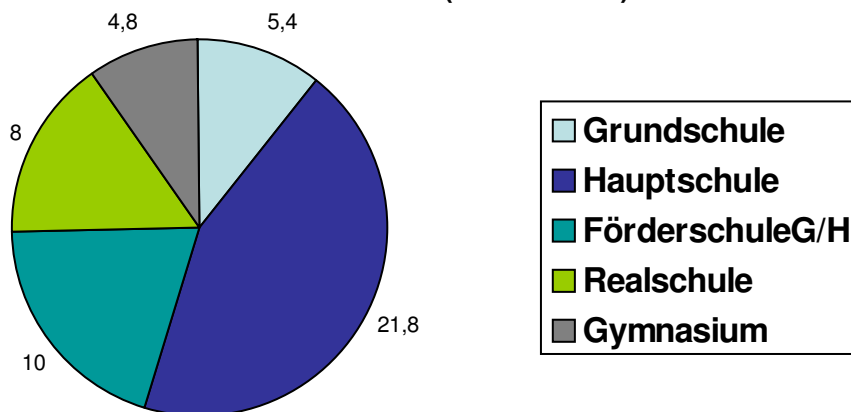


Abb. 11

Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an allen an allen Schülerinnen und Schülern an allen Schulformen in Hilden am 15.10.2012 in Prozent (städt. Daten)



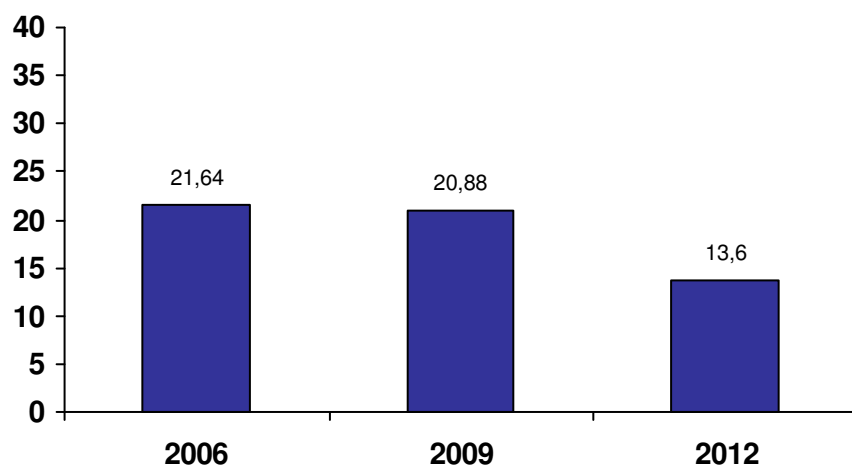
Die Abbildungen 12 und 13 dokumentieren den Anteil der Abiturienten innerhalb der ausländischen und der deutschen Schülerschaft sowie die Entwicklung seit dem Jahr 2006.

Bei den deutschen Schülerinnen und Schülern fehlen noch wenige Prozent, ehe jeder zweite Schüler den Schulbesuch mit Abitur beendet. Bei der rückläufigen Abiturientenquote unter den ausländischen Schülern muss berücksichtigt werden, dass es sich um eine verhältnismäßig kleine zahlenmäßige Gruppe handelt.

Viele der Schüler mit Migrationshintergrund (also mit deutscher Staatsangehörigkeit) sind schließlich in Abb. 13 enthalten, was sich aber einer detaillierten statistischen Auswertung entzieht.

Abb. 12

Anteil ausländischer Schulabgänger/innen mit allgemeiner Hochschulreife in Prozent (städt. Daten)

**Abb. 13**

Anteil der deutschen Schulabgänger/innen mit allgemeiner Hochschulreife in Prozent (städt. Daten)

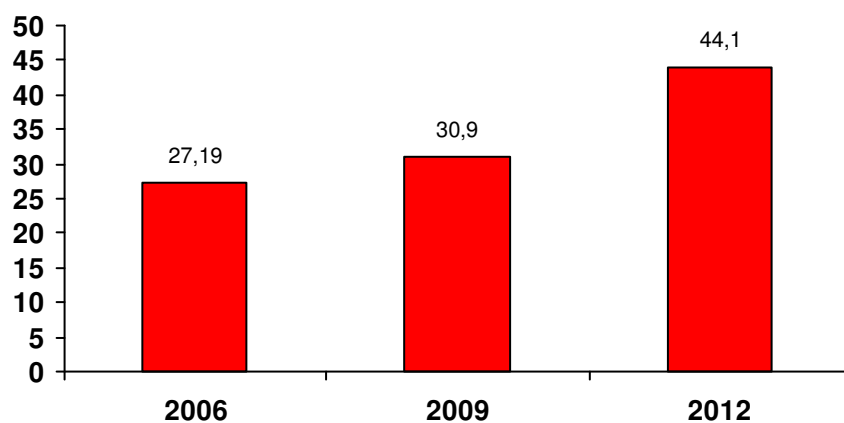


Abb. 14
Anteil der Schulabgänger/innen ohne Hauptschulabschluss mit Migrationshintergrund in Prozent (städt. Daten)

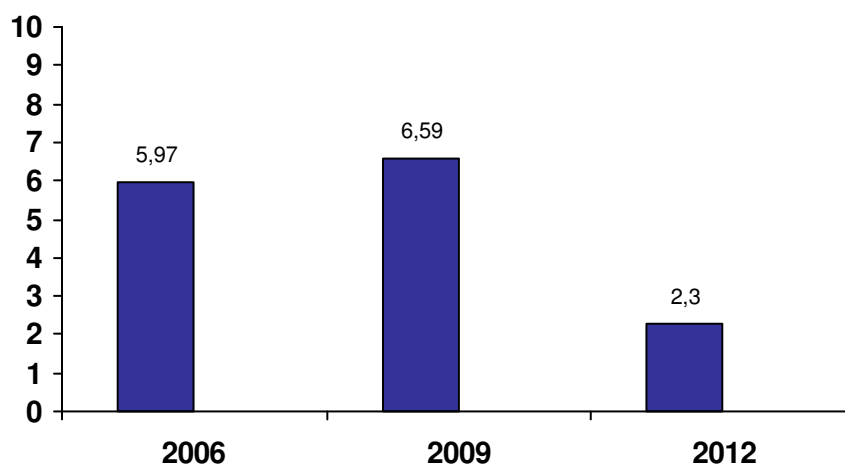
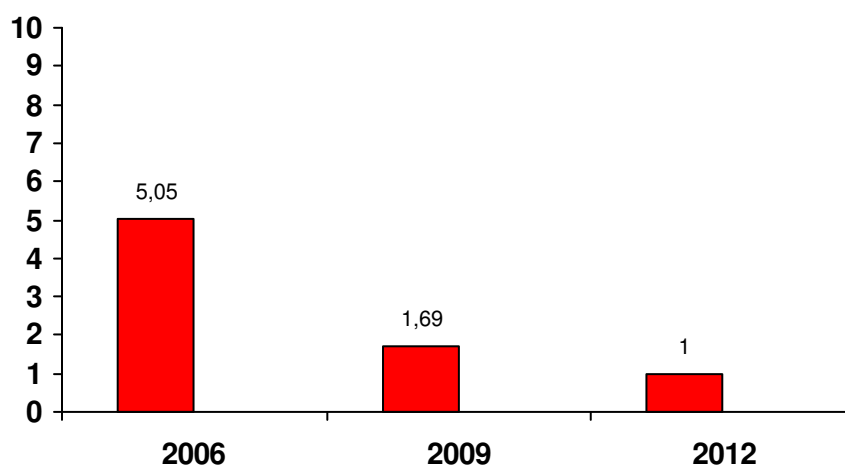


Abb. 15
Anteil deutscher Schulabgänger/innen ohne Hauptschulabschluss in Prozent (städt. Daten)



Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ohne jeglichen Abschluss die Schullaufbahn beenden, ist sowohl bei deutschen als auch bei ausländischen annähernd bedeutungslos geworden, wie es die Abbildungen 14 und 15 dokumentieren.



Schülerinnen und Schüler der Theodor-Heuss-Schule im Projekt Saitenspiel.
In Kooperation mit der Musikschule haben Kinder der unteren Klassen, die Möglichkeit, ein Saiteninstrument ihrer Herkunftskultur zu erlernen. Gemeinsam treten sie auch auf, wie hier bei der Landesintegrationskonferenz im Jahr 2008 in Solingen.

Tab. 1

Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrations- und Deutschkursen der Volkshochschule Hilden-Haas und Anzahl der Veranstaltungen 01/2008 - 01/2013.
(Angaben der VHS Hilden-Haas)

Integrationskurse	01/08	02/08	01/09	02/09	01/10	02/10	01/11	02/11	01/12	02/12	01/13
Personen-Anzahl	247	237	270	256	236	272	340	236	306	251	368
Veranstalt./ Semester	13	12	15	14	15	15	19	14	16	18	24
Belegung Ø	19	19,75	15	18,3	15,7	18,1	17,9	16,9	17	15,7	15,3
Weitere Deutschkurse	01/08	02/08	01/09	02/09	01/10	02/10	01/11	02/11	01/12	02/12	01/13
Personen-Anzahl	207	246	258	149	166	169	169	149	129	88	114
Veranstalt./Semester	16	21	23	12	15	15	14	11	14	10	14
Belegung Ø	12,9	11,7	11,2	12,4	11,1	11,3	12,1	13,6	9,2	8,8	8,1

Die Volkshochschule Hilden-Haas ist alleiniger Anbieter von Integrationskursen in Hilden. Darüber hinaus bietet sie u.a. zahlreiche andere Deutschkurse an.

Homepage der Volkshochschule
Hilden-Haas:
www.vhs-hilden-haas.de



Erwerbstätigkeit und Sozialleistungen

Tab. 2

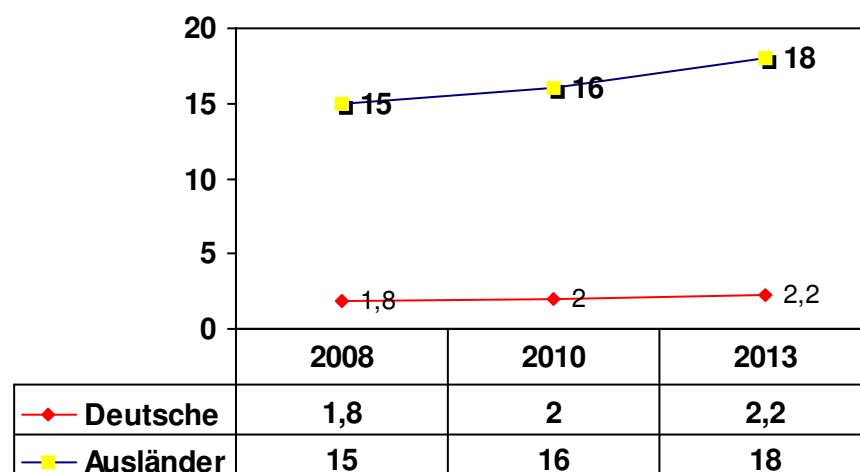
Anzahl und Anteil der Gewerbebetriebe insgesamt und von ausl. Staatsangehörigen (städt. Daten)

	2010	2011	2012
Anz. der Gewerbebetriebe (insgesamt)	1.121	1.137	1.340
Anz. der Gewerbebetriebe von Ausländern	195	212	259
Anteil der Gewerbebetriebe von Ausländern	17,4	18,6	22,8

Die Anzahl der von ausländischen Staatsbürgern geführten Gewerbebetriebe hat sich in den letzten Jahren nicht nur vergrößert - auch ihr Anteil an der Gesamtzahl ist gewachsen.

Abb. 16

Anteil ausländischer und deutscher Empfänger/innen von Grundsicherungsleistungen im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung über 65 Jahren in Prozent (städt. Daten)



Grundsicherungsleistungen (SGB XII) erhält, wer erwerbsunfähig ist und über kein ausreichendes Einkommen verfügt.

Entsprechend haben auch Menschen ab Eintritt ins Rentenalter einen Anspruch auf Leistung, sofern sie lediglich eine kleine Rente beziehen (Abbildung 16).

In 09/2013 bezogen in Hilden 426 Personen, die 65 Jahre und älter sind Leistungen nach SGB XII - 284 deutsche, und 142 ausländische Staatsbürger, was also exakt einem Drittel entspricht.

Leistungen nach SGB XII werden beim Amt für Soziales und Integration beantragt.

Arbeitslosengeld 2 („ALG II“) erhält, wer arbeitslos ist, erwerbsfähig ist und seinen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln sicherstellen kann, außerdem auch die Angehörigen, die in der „Bedarfsgemeinschaft“ leben.

Die Leistung wird beim Jobcenter ME-aktiv beantragt.

Ca. ein Viertel der Kunden dort haben eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Abb. 17

Kunden des Jobcenters ME-aktiv, Hilden, nach deutschen und ausländischen Kunden

(n= 3.716, 09/2013, Jobcenter ME-aktiv)

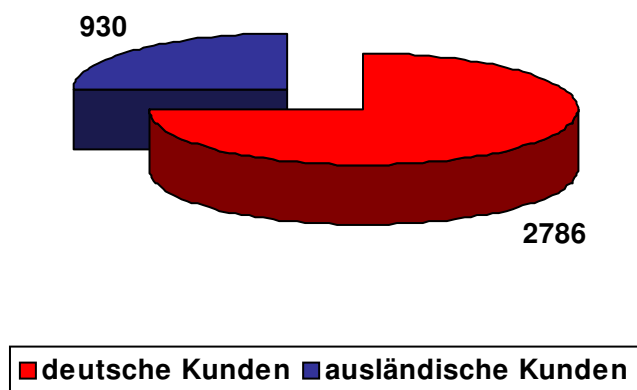
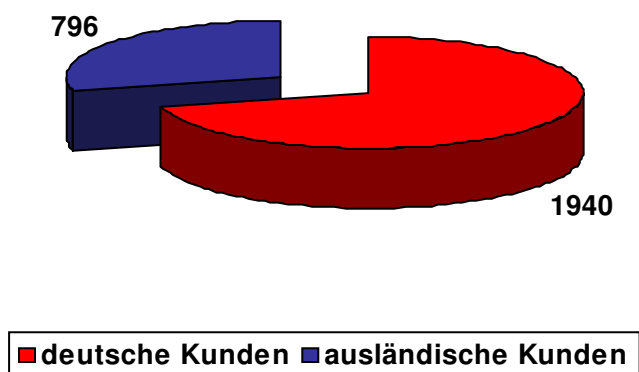
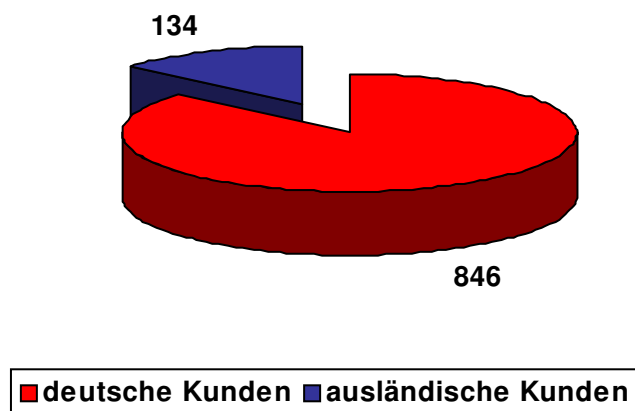


Abb. 18

Ab 15-jährige Kunden des Jobcenters ME-aktiv, Hilden, nach deutschen und ausländischen Kunden, (n= 2.736, 09/2013, Jobcenter ME-aktiv)

**Abb. 19**

Bis unter 15-jährige Kunden des Jobcenters ME-aktiv, Hilden, nach deutschen und ausländischen Kunden, (n= 980, 09/2013, Jobcenter ME-aktiv)



Die Abbildungen 18 und 19 verdeutlichen, dass bei den unter 15-jährigen Kunden des Jobcenters ME-aktiv der Anteil der ausländischen Staatsbürger kleiner ist als bei der Gesamtgruppe.

Der Anteil der ausländischen ALG II-Empfänger in Hilden hat zwischen 2007 und 2013 um 3% zugenommen.

Der Unterschied zwischen den Anteilen der deutschen und ausländischen ALG II-Empfänger ist signifikant: 14% der Ausländer und 6% der Deutschen beziehen diese Leistung (Abbildungen 23 und 24).

Abb. 20

Anteil ausländischer ALG II-Empfänger an der ausländischen Bevölkerung 2007, 2010 und 2013 in Prozent (Jobcenter ME-aktiv)

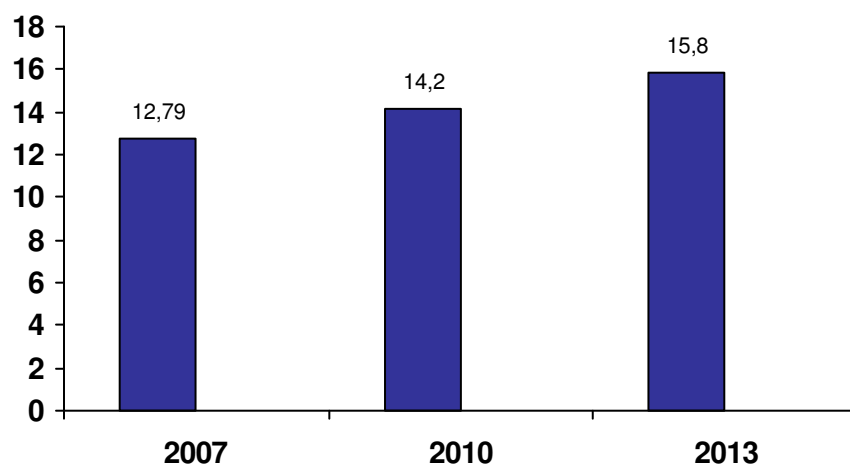


Abb. 21

Anteil der ALG II-Empfänger/innen 2013 an den jeweiligen Bevölkerungsgruppen in Prozent (Jobcenter ME-aktiv)

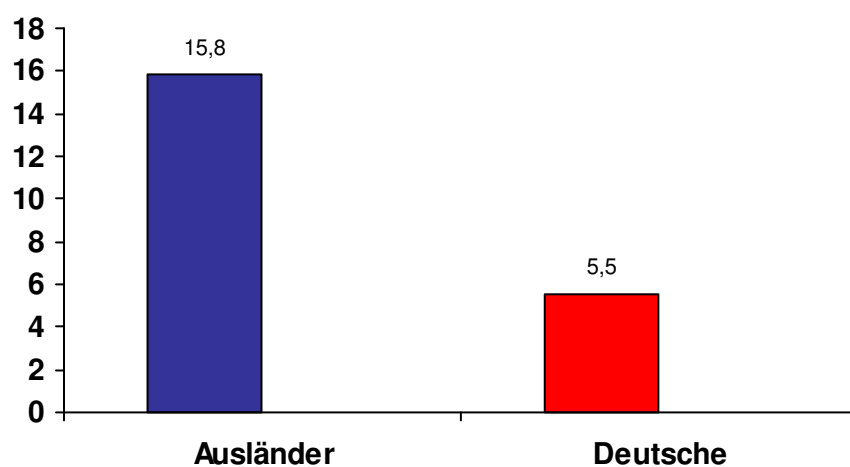
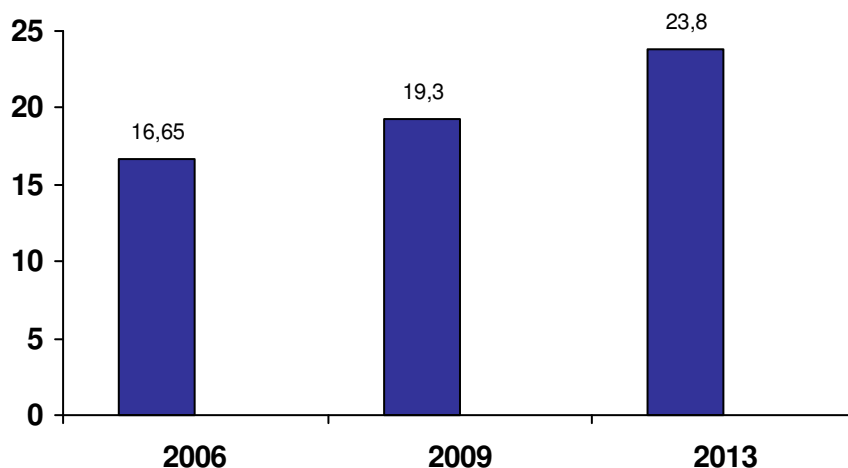


Abb. 22

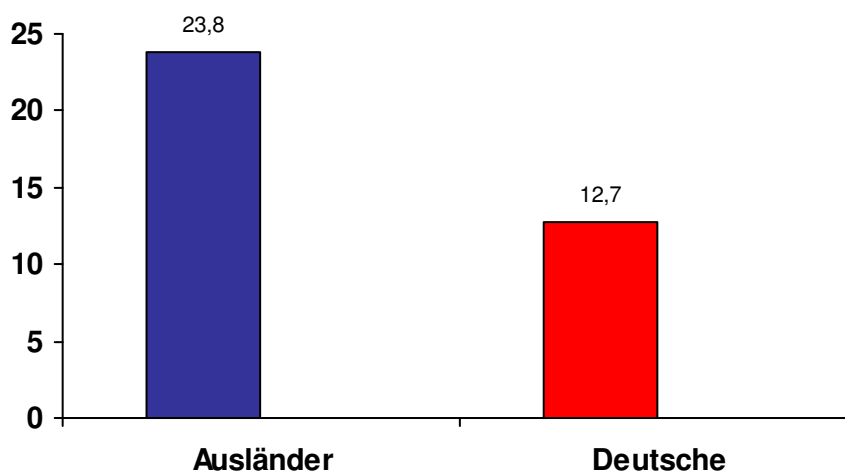
Anteil ausländischer ALG II-Empfängerinnen unter 15 Jahren an ihrer Bevölkerungsgruppe 2006, 2009 und 2013 in Prozent (Jobcenter ME-aktiv)



Ebenso wie in der Gesamtgruppe, ist auch der Anteil der ausländischen ALG II-Empfänger unter 15 Jahren angestiegen (von 2006 - 2013 von 16,5 auf ca. 24%). Von den deutschen unter 15-jährigen leben aktuell in 2013 12,7% von ALG II, in der gleichen Altersgruppe der ausländischen Staatsbürger sind es 23,8%.

Abb. 23

Anteil der ALG II-Empfängerinnen unter 15 Jahren 2013 an den jeweiligen Bevölkerungsgruppen in Prozent (Jobcenter ME-aktiv)



Tab. 3

**Anzahl der Bediensteten mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit, Anzahl der Auszubildenden mit und ohne Migrationshintergrund der Stadtverwaltung Hilden
(eigene Berechnung).**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anz. der Bediensteten der Stadtverwaltung						
a) Insgesamt	803	826	832	859	875	891
b) mit ausl. Staatsangehörigkeit	32	32	29	31	31	31
Anz. neuer Auszubildender						
a) Insgesamt	3	4	4	5	2	3
b) mit Migrationshintergrund	1	1	2	1	1	1

Die „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ ist ein Handlungsfeld, das im Strategiekonzept „Integration ist machbar!“ definiert wurde. Die Stadt Hilden hat als Arbeitgeber ein Interesse daran, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu beschäftigen.



Betül Culluoglu (auch Titelbild) arbeitet im Bürgerbüro der Stadtverwaltung Hilden. Neben allen anderen Aufgaben ist sie dort auch für die Beratung von Personen zuständig, die an einer Einbürgerung interessiert sind.

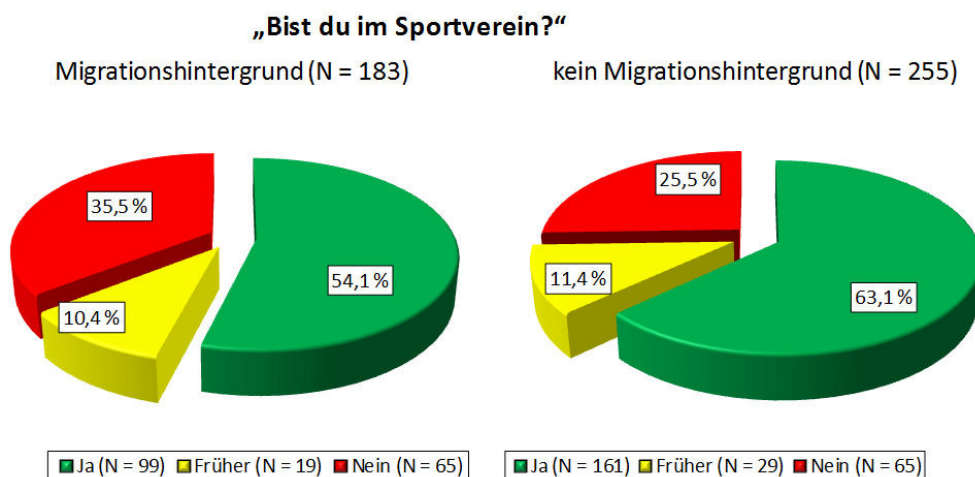
Integration im Sport(verein)

Abb. 24

Mitgliedschaft in Sportvereinen von Hildener Grundschulern nach Migrationshintergrund

(n=438, 2013, eigene Berechnung)

(Grafik: © Bergische Universität Wuppertal, Prof. Dr. Stemper)



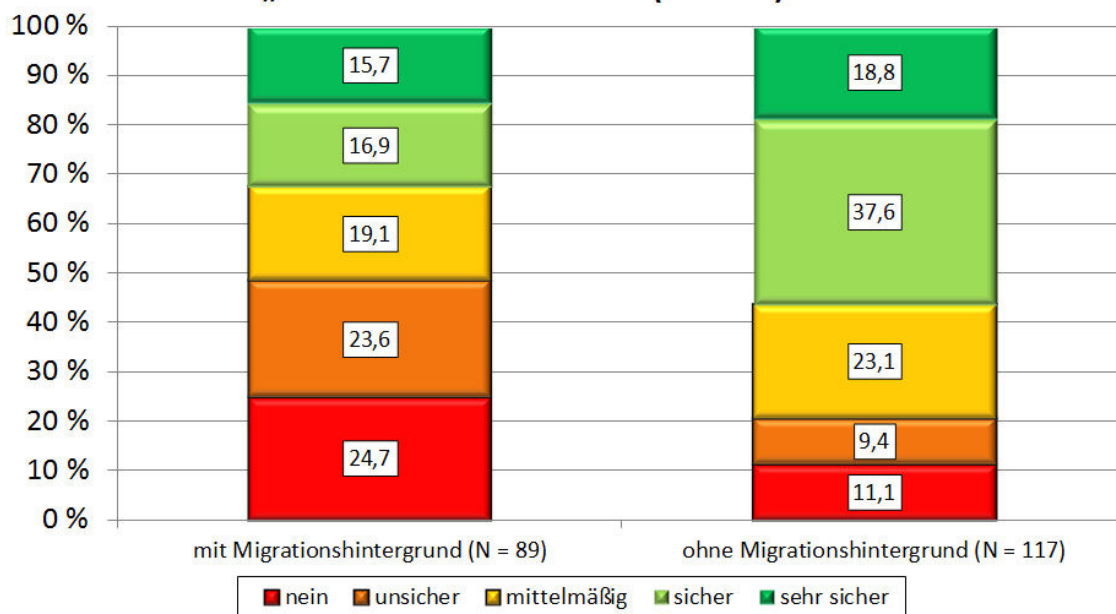
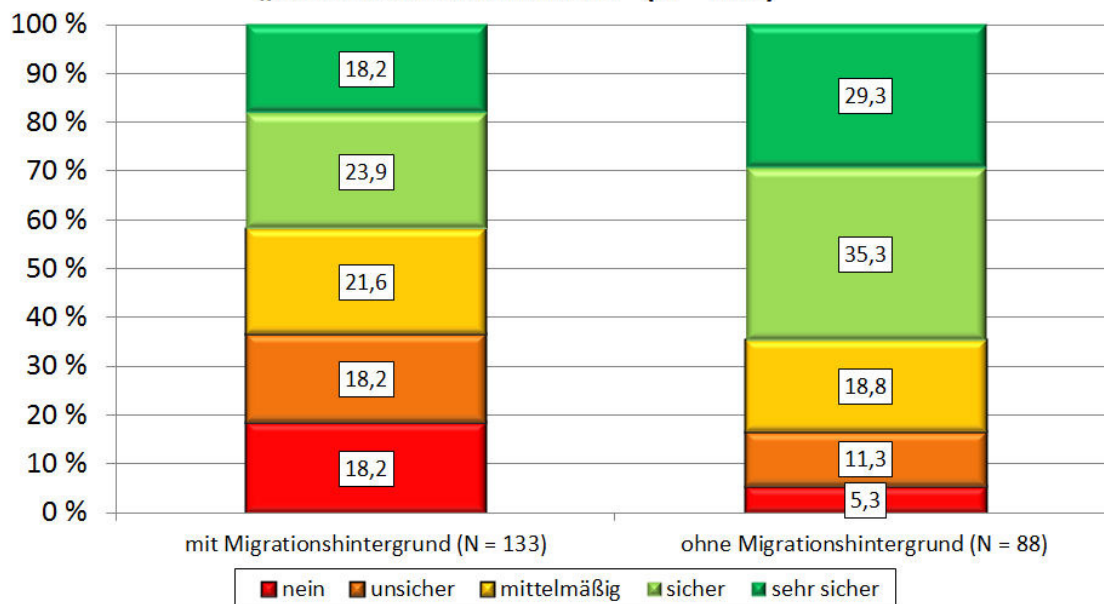
Die Mitgliedschaft in Sportvereinen wurde im Rahmen der jährlichen CHECK! Befragung an Hildener Grundschulen erhoben.

Kinder mit Migrationshintergrund sind demnach seltener Mitglied in Sportvereinen als Kinder ohne Migrationshintergrund.

Allerdings ist in beiden Gruppen der Anteil derjenigen, die einem Verein angehören größer als 50%.



Der Sport ist der größte organisierte Freizeitsektor. Neben allen positiven gesundheitlichen und psychologischen Aspekten beinhaltet er deshalb selbstverständlich auch besondere Potenziale für die Integration.

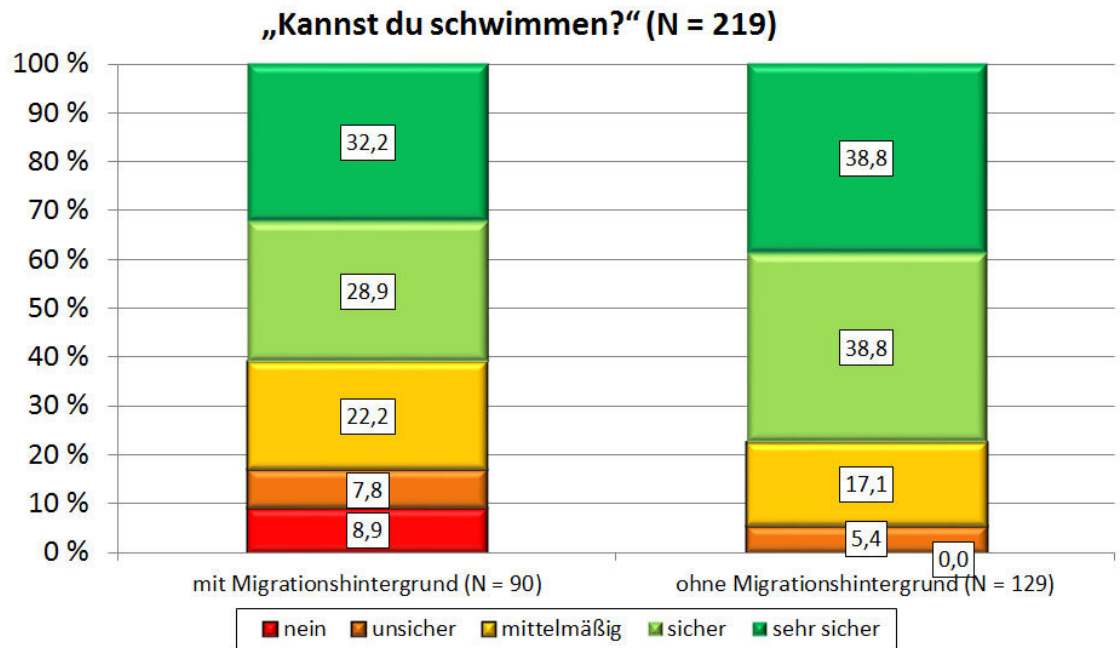
Abb. 25**Schwimmfähigkeit bei Jungen der 2. Klassen im Jahr 2013****„Kannst du schwimmen?“ (N = 206)****Abb. 26****Schwimmfähigkeit bei Mädchen der 2. Klassen im Jahr 2013****„Kannst du schwimmen?“ (N = 221)**

(Beide Abbildungen dieser Seite:

© Bergische Universität Wuppertal, Prof. Dr. Stemper)

Abb. 27**Schwimmfähigkeit bei Jungen der 4. Klassen im Jahr 2013**

(Grafik: © Bergische Universität Wuppertal, Prof. Dr. Stemper)



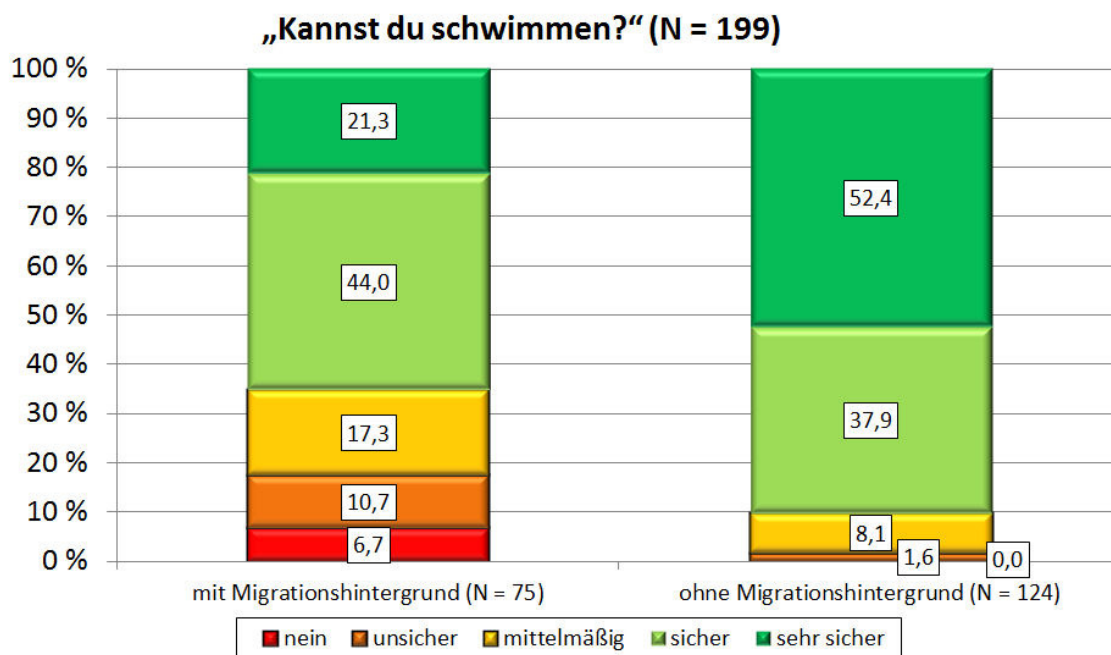
Schwimmen ist eine Sport- und Bewegungsart, die positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Muskulatur hat. Ebenso hat Schwimmen besonders gute Eigenschaften für das Herz-Kreislaufsystem, also auch für die Ausdauer.

Unabhängig davon ist es aber wichtig, schwimmen zu lernen, um in bestimmten Situationen nicht in Lebensgefahr zu geraten. Bei Badeunfällen mit Todesfolge (vor allem bei Kindern), ist es meistens so, dass die Verunglückten nicht schwimmen konnten.

Die CHECK! Befragung ergab, dass Kinder ohne Migrationshintergrund in der 4. Klasse fast vollzählig schwimmen können. 8% der Kinder mit Migrationshintergrund können es zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Abb. 28**Schwimmfähigkeit bei Mädchen der 4. Klassen im Jahr 2013**

(Grafik: © Bergische Universität Wuppertal, Prof. Dr. Stemper)



Akteure und Strukturen der Hildener Integrationsarbeit

Migration und Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft gehören zum selbstverständlichen Erscheinungsbild der Stadt Hilden. Wie in den meisten anderen deutschen Städten auch ist die zahlenmäßige Verteilung bestimmter Herkunftsländer maßgeblich geprägt durch die Anwerbung sogenannter Gastarbeiter in den 50er und 60er Jahren, die Aufnahme von Spätaussiedlern und jüdischen Emigranten aus Osteuropa und Vorderasien, in kleinerem Maße auch durch Akademiker, die nach Deutschland kamen, um ein Studium zu absolvieren und die sich dann dafür entschieden, hier zu bleiben – auch durch Menschen, die in Deutschland politisches Asyl fanden und durch Kriegsflüchtlinge.

Wenn heute von Integration die Rede ist, werden auch die in Deutschland geborenen Abkömmlinge dieser Personengruppen in die Überlegungen mit einbezogen – sie werden als Menschen mit Migrationshintergrund oder Zuwanderungsgeschichte bezeichnet.

Die Stadt Hilden hat sich frühzeitig für die in ihr lebenden Migrantinnen und Migranten engagiert, lange bevor im Jahr 2005 das Strategie-

papier „Integration ist machbar!“ durch den Rat der Stadt Hilden verabschiedet wurde und lange bevor der Begriff der Integration verwandt wurde, um Zuständigkeiten, Dienststellen oder Projekte dieses Zusammenhangs ausdrücklich zu benennen.

Die inhaltlichen und strukturellen Veränderungen, die seit Verabschiedung des Strategie-papiers umgesetzt wurden, stehen in der Kontinuität eines ko-





Die Stadt Hilden engagiert sich seit jeher für die Integration. Im Jahr 2013 eröffnete Bürgermeister Horst Thiele (mitte) den Neubau des Islamisch-Marokkanischen Kulturzentrums zusammen mit dessen Vorsitzendem Mohamed Bouziani (rechts).

operativen, partnerschaftlichen und weltoffenen Klimas in Hilden. Beispiele für die lange Tradition der Hildener Integrationsarbeit sind:

- Einführung eines Ausländerbeirates Jahre vor der gesetzlichen Pflicht,
- seit Jahren bestehende Förderung von Migrantenvereinen durch die Stadt,
- seit Jahren bestehende „Ausländerberatungsstelle“ (heute Integrationsbüro) in der Stadtverwaltung,
- seit fast 30 Jahren die Durchführung des „Fest der Völker“,
- kooperative Umsetzung der Planungen für den Bau der Moschee des türkischen Vereins und des Kulturzentrums des marokkanischen Vereins,
- Betreuung der in Hilden lebenden Flüchtlinge, Spätaussiedler und jüdischen Emigranten durch sozialpädagogische Fachkräfte

Für eine „strategische Ausrichtung“ der Integrationsarbeit, wie sie

Die in Hilden lebenden Flüchtlinge werden durch sozialpädagogische Fachkräfte des Integrationsbüros betreut. Dies minimiert nicht nur Spannungen, sondern es wird vor allem den Menschen gerecht, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Das Bild entstand bei einem Sommerfest im Jahr 2012.



durch das Strategiepapier „Integration ist machbar!“ beabsichtigt wurde, gab es also im Jahr 2005 denkbar günstige Voraussetzungen. Die Notwendigkeit für die Schaffung einer konzeptionellen Grundlage ergab sich aus der gewonnenen Erkenntnis, dass Integration nicht allein „eine Sache von Zeit“ ist, in Anbetracht der Tatsache, dass auch in Deutschland geborene Kinder von Zugewanderten häufig Sprachdefizite und im Durchschnitt auch niedrigere Bildungsabschlüsse und geringere Zukunftschancen aufwiesen und aufweisen.

Außer diesen auch in Hilden feststellbaren Fakten sorgten zudem überregionale und internationale Ereignisse (z.B. „11. September 2001“) für eine gesellschaftliche Debatte um „Parallelgesellschaften“ und „Integrationsunwilligkeit“, in deren Focus Migrantinnen und Migranten verhältnismäßig plötzlich gerieten.

Indem immer mehr Menschen aus „Anwerbeländern“ ins Rentenalter kamen und in Deutschland blieben, wurde deutlich, dass die ursprüngliche Idee eines vorübergehenden Aufenthalts zu Erwerbs-

zwecken keine realistische Perspektive war:

Menschen fühlten sich in Deutschland zu Hause, und es kamen Kinder zur Welt, die Deutschland als ihre Heimat betrachteten.

Diese Tatsache machte Änderungen der Begrifflichkeiten erforderlich:

Das Wort „Ausländer“ war kein geeigneter Begriff mehr, um die Realität von Menschen zu beschreiben, deren Aufenthalt auf Dauer angelegt ist und ist in Zusammenhang mit eingebürgerten Personen schlichtweg falsch.

Die Begriffe „Migranten“, „Menschen mit Migrationshintergrund“ und „Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ werden seit geraumer Zeit verwandt, wenn von Menschen die Rede ist, die aus anderen Ländern nach Deutschland kamen, oder von Menschen, mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft.

Integrationsarbeit auf konzeptioneller Grundlage führte zwangsläufig auch zu anderen neuen Begrifflichkeiten, die die vielfältigen Aspekte von „Integration“ verdeutlichen. Diese Begrifflichkeiten finden sich im Strategiepapier „Integration ist machbar!“

Der Begriff der „Querschnittsaufgabe“ ist ein solcher Begriff, der von zentraler Bedeutung ist.

Die Aussage „Integration ist eine Querschnittsaufgabe“, wie sie im Strategiepapier „Integration ist machbar“ getroffen wird, betont die Notwendigkeit der Vernetzung von Integrationsarbeit. „Integration“ ist das Ziel der Gesamtverwaltung und nicht ein Bürgerservice wie andere, die in unterschiedlichen Ämtern angesiedelt sind.

Unter der Überschrift „Integration ist eine Querschnittsaufgabe“ wurden in Hilden seit Verabschiedung des Strategiepapiers folgende Schritte umgesetzt:

- Einrichtung eines Integrationsbüros, von dem aus die Integrationsarbeit gesteuert wird. Von hier wird ein Newsletter heraus gegeben, der über Aktuelles in Bezug auf „Integration“ und „Migration“ in Hilden berichtet. Hierdurch werden ca. 800 Adressaten erreicht.
- In der Verwaltung wurde ein Steuerungskreis „Integration“ eingerichtet, in dem ämterübergreifend beraten wird.
- Die Amtsleitungen der Verwaltung wurden durch den Bürgermeister zu Integrationsbeauftragten für ihre Ämter ernannt.
- Die Stadt hat die Stelle eines interkulturellen Beraters eingerichtet, an den sich Institutionen und Einzelpersonen wenden können.
- In der Stadtbücherei ist eine Kollegin ausdrücklich zuständig für Angelegenheiten, die „Integration“ betreffen.
- Seit dem Jahr 2006 gibt es den „Maßnahmenkatalog Integration“, ein Budget, aus dem jährlich Integrationsprojekte von Ämtern und freien Trägern ermöglicht oder bezuschusst werden. „Interkulturelle Kompetenz“ ist Thema in der Ausbildung bei der Stadt Hilden.
- Jährliche Verleihung des Förderpreises Integration.
- Unterstützung neuer Migrantenselbstorganisationen, die sich ausdrücklich im Bereich Bildung engagieren.
- Aufbau eines Integrationsportals auf der Homepage der Stadt Hilden. Wichtige Kernelemente des Portals wurden auf die in 2013 neu gestaltete Homepage der Stadt übernommen.
- Einrichtung des Runden Tisches gegen Extremismus.



Zwischen 2006 und 2011 erhielt die Stadt Hilden vom Land NRW sechs Förderzusagen, mit denen eine Fördersumme von insgesamt € 205.000,-- verbunden war. Mit der Durchführung von KOMM-IN NRW Projekten wurde der Aufbau von Strukturen gefördert, die eine Nachhaltigkeit in der Integrationsarbeit gewährleisten. Derzeit ist

Hilden

Kontakt | Suche

Unsere Stadt | Schöner wohnen | Mehr erleben | Besser lernen | Erfolgreicher arbeiten

Rathaus
Politik
Geschichte
Patent- +
Partnerschaften
Stadtplan
Soziales + Integration
Soziale Hilfen
Besondere Soziale
Dienste
Downloads und Links
Presse + Medien
Ehrenamt
Zahlen + Fakten
Herr Tobias Wobisch
Kontakt
Tel.: 02103 / 72 - 561
Fax: 02103 / 72 - 671
tobias.wobisch@hilden.de
Anschrift
Am Rathaus 1
40721 Hilden
Raum-Nr.: E 27
Aufgaben
SB Sozialarbeit
Amt für Soziales und
Integration / Besondere
Soziale Dienste

Hier » Unsere Stadt » Soziales u. Integration » Besondere Soziale Dienste » Integration »
Förderpreis Integration 2013

Zurück zur Startseite des Bereichs "Soziales + Integration" kommen Sie [hier](#)
Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem zum Download bereitgestellten Flyer.

Förderpreis Integration 2013

„Integration hat Gesichter“ ist der Titel des Förderpreises Integration der Stadt Hilden.

Integration findet weder in Konferenzräumen statt, noch kann sie verordnet werden.

Strukturen können es zugewanderten Menschen und deren Kindern lediglich erleichtern, innerhalb dieser Gesellschaft zu gleichen Chancen zu gelangen. Es obliegt jedoch letztendlich den Menschen selber, die Möglichkeiten zu nutzen, die ihnen diese Gesellschaft bietet.

Klar, die größte Energieleistung ist durch diejenigen zu erbringen, die ihre Länder verließen, um hierher zu kommen, sich mit den Gegebenheiten hier vertraut zu machen, die deutsche Sprache zu erlernen, um in Deutschland heimisch zu werden. Demgegenüber steht eine Reihe ehrenamtlich engagierter Menschen und zahlreicher Projekte, die sich ihrerseits für Integration stark machen.

In ihnen allen wird Integration sichtbar; sie verleihen der Integrationsarbeit ihr Gesicht.

Dieses Engagement, wie auch die vollzogene Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte haben Vorbildcharakter und verdienen Respekt. Um diesen Respekt auszudrücken, das Engagement zu würdigen und den gesellschaftlichen Stellenwert des Themas zu verdeutlichen, wird in Hilden jährlich der Förderpreis Integration verliehen.

Förderpreis Integration 2013 der Stadt Hilden

Arbeitskreis Soziales und Integration

Auf der Homepage der Stadt Hilden wirbt das Integrationsbüro für die Einsendung von Vorschlägen zur Verleihung des „Förderpreises Integration 2013“.

noch nicht klar, ob und auf welche Weise KOMM-IN Projekte weiterhin vom Land ermöglicht werden.

Im Jahr 2008 gewann die Stadt Hilden den Landespreis Integration mit einer Projektidee aus dem Stadtarchiv: Für die Realisierung der Video-Dokumentation „Wie war das noch damals? Geschichten der Zuwanderung“ erhielt die Stadt € 12.000,- aus der Landeskasse.

Die Instrumentarien und Strukturen, die seit der Umsetzung des Strategiepapiers „Integration ist machbar!“ auf den Weg gebracht wurden, haben wirkungsvoll die Integration von zugewanderten Menschen gefördert. Neben dieser individuellen Förderung ist ein Netzwerk von Akteuren entstanden, die der Integration in Hilden ein Gesicht geben und die dazu beitragen, dass in Hilden Weltoffenheit gelebt wird.

Aus der Hand des damaligen Integrationsministers Armin Laschet erhielt die Stadt Hilden den Landespreis Integration 2008.



Es folgt eine Kurzdarstellung der wichtigsten Institutionen, Strukturen und sonstigen „Pfeiler“ der Hildener Integrationsarbeit.

Es sind dabei lediglich die genannt, bei denen „Integration“ im Mittelpunkt steht. Selbstverständlich leisten darüber hinaus auch die Akteure einen wertvollen Beitrag, bei denen Integration „ganz nebenbei“ geschieht, die hier aus Platzgründen nicht genannt werden können, da es sich um zahlreiche gesellschaftliche Institutionen handelt, letztendlich alle die, die Menschen miteinander verbinden oder Wissen vermitteln.

Das Integrationsbüro:

Das Integrationskonzept beschreibt die folgenden Kernaufgaben des Integrationsbüros:

- Individuelle Integrationsberatung und Koordination der internen und externen Integrationsangebote, Betreuung und Begleitung des Netzwerkes der Fachdienste und freien Träger,
- Prozessbegleitung, Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationskonzeptes,
- Geschäftsstelle für den Integrationsrat,
- Anlaufstelle für alle Fragen des interkulturellen Zusammenlebens und der Integration,
- Initiierung neuer integrationsfördernder Maßnahmen,
- Vorlage eines Integrationsberichtes, der alle zwei Jahre erstellt wird,
- Herausgabe des Newsletters „Integrationsbüro Hilden online-aktuell“ ca. vier Mal pro Jahr,
- Betreuung der Bewohner der städtischen Übergangsheime der Bereiche Flüchtlinge, jüdische Emigranten und Spätaussiedler,
- Umsetzung und Organisation des jährlichen „Maßnahmenkatalogs Integration“,
- Organisatorische Umsetzung der jährlichen Preisverleihung des „Förderpreises Integration“

Das Integrationsbüro umfasst 2 1/2 Stellen und ist angesiedelt in der Abteilung „Besondere soziale Dienste“ des Amtes für Soziales und Integration.

Der Integrationsrat:

Der Integrationsrat ist das einzige, ausschließlich durch die hier lebenden Migrantinnen und Migranten demokratisch legitimierte Gremium der Stadt Hilden. Am 07. Februar 2010 fanden in Hilden die

Wahlen zum Integrationsrat statt. Seit 1994 ist durch die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen die Bildung einer Migrantenvvertretung vorgeschrieben. Der Integrationsrat setzt sich besonders nachdrücklich für die gesellschaftliche Partizipation, Integration und andere Belange der Menschen ein, die aufgrund unterschiedlicher Gründe aus anderen Ländern nach Hilden kamen, oder die aus Familien mit Migrationshintergrund stammen. Er erfüllt eine wichtige Querschnittsfunktion, indem er dafür sorgt, dass die Interessen aller Migrantinnen und Migranten bei der politischen Willensbildung im Rat angemessen berücksichtigt werden. Er trägt zur Verbesserung der Situation der Migrantinnen und Migranten in Hilden bei. Er hilft somit, das Miteinander der verschiedenen Kulturen innerhalb dieser Gesellschaft zu verbessern. Bedingt durch den Wahlmodus setzt sich der Integrationsrat in Hilden in dieser Legislaturperiode aus 11 gewählten Vertreterinnen und Vertretern zusammen und aus je einem Ratsmitglied jeder im Rat vertretenen Fraktion. Sie alle sind stimmberechtigt. Außerdem nehmen Vertreterinnen und Vertreter der in Hilden ansässigen Wohlfahrtsverbände beratend an den Sitzungen teil. Der Integrationsrat kann sich mit allen Angelegenheiten der Stadt befassen – also nicht nur mit „migrantenspezifischen“ Fragestellungen und Proble-



Der im Jahr 2010 gewählte Integrationsrat der Stadt Hilden. Vorne in der Mitte: Die Vorsitzende Güler Ayranci

men. Seine Anregungen und Stellungnahmen sind dem Rat oder einem Ausschuss vorzulegen. Ebenso kann er vom Rat oder von der Verwaltung um Stellungnahme zu bestimmten Fragen gebeten werden. Der / die Vorsitzende (oder ein anderes vom Gremium benanntes Mitglied) ist berechtigt, bei der Beratung dieser Anregungen teilzunehmen und sie zu begründen.

Der Hildener Integrationsrat ist Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Migrantenvertretungen NRW (LAGA).

Die Mitglieder des Integrationsrates stehen als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Die Termine der Sitzungen des Integrationsrates werden rechtzeitig in der Hildener Presse bekannt gegeben.

Beirat für Flüchtlings-, Vertriebenen– und Spätaussiedlerfragen:

Die Aufgabe des „Vertriebenenbeirates“, der aus sieben Mitgliedern besteht, ist es, den Rat und die Verwaltung der Stadt Hilden zu unterrichten und zu beraten. Er soll die Vertriebenen, Flüchtlinge und Spätaussiedler beraten, ihre Interessen in der Öffentlichkeit vertreten und bei ihnen Verständnis für die Maßnahmen der Behörden wecken.

In enger Zusammenarbeit mit den Vertretern der Einrichtungen und Organisationen für Vertriebene, Flüchtlinge und Spätaussiedler wirkt er bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen und Programmen mit. Außerdem kann der Beirat mit eigenen Veranstaltungen bildend, informierend und unterhaltend auftreten.

Die Mitglieder des Vertriebenenbeirates werden von der Delegiertenkonferenz der im Handlungsfeld tätigen Verbände und Organisationen gewählt.



Mohammed Assila ist Interkultureller Berater der Stadt Hilden.

Der Interkulturelle Berater:

Mohammed Assila ist Interkultureller Berater der Stadt Hilden. Seine Tätigkeit richtet sich an marokkanische bzw. muslimische Familien und an Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer und an sozialpädagogische Fachkräfte, ebenso an Institutionen wie Migrantenvereine, Schulen, Kitas und Behörden. Er leistet individuelle Beratungsarbeit, vermittelt Hilfen bei Behördenangelegenheiten und ist zur Steuerung der stadtweiten Integrationsarbeit mit allen entsprechenden Akteuren vernetzt - selbstverständlich auch mit dem Integrationsbüro, mit dem eine enge Zusammenarbeit erfolgt. Die Honorarstelle „Interkultureller Berater“ ist beim Amt für Jugend, Schule und Sport angesiedelt.

Förderungswürdige Migrantenvereine in der Stadt Hilden:

Früh entschloss sich die Stadt Hilden dazu, Migrantenvereine zu unterstützen. Im Jahr 1989 beschloss der Rat der Stadt Hilden Richtlinien, nach denen Migrantenvereine gefördert werden. Seit jeher sind die Migrantenvereine Ansprechpartner bei der Planung der Integrationsarbeit, ebenso wie Kooperationspartner bei der Durchführung des Fest der Völker, das zweijährlich in der Innenstadt veranstaltet wird.

Die Bedeutung der Vereine als Partner bei der Integrationsplanung hat seit der Verabschiedung des Integrationskonzeptes im Jahr 2005 zugenommen. Vorsitzende und Mitglieder der Vereine beteiligen sich aktiv an Konferenzen und Projekten.

Zu den förderungswürdigen Migrantenvereinen in der Stadt Hilden gehören:

- PHILIA Griechisch Deutscher Freundeskreis Hilden e.V.
- Circolo Italo-Tedesco Hilden (CITH) e.V.
- Jugoslawisch Deutscher Kulturverein Hilden e.V.
- Islamisch-Marokkanisches Kulturzentrum e.V.
- Uniao Portuguesa Hilden e.V.



- Slowenischer Kultur- und Sportverein Maribor e.V.
- Spanischer Familienverein in der Stadt Hilden e.V.
- DITIB - Türkische Islamische Gemeinde zu Hilden e.V.
- WiD - Wir in Deutschland e.V.



Selbstverständlich sind die Hildener Migrantenvereine nicht nur wertvolle Partner bei der Planung der Integrationsarbeit. Mit zahlreichen Veranstaltungen, die sie ausrichten, allen voran das Fest der Völker, bereichern sie auch das kulturelle Leben in der Stadt.



Verleihung des Förderpreises Integration für das Jahr 2011 in der Stadtbücherei Hilden durch den stellv. Bürgermeister Rudi Joseph (links). Preisträger war Hasan Yaranli (mitte).

Die Stadtbücherei Hilden

Die Stadtbücherei engagiert sich in besonderer Weise im Bereich der interkulturellen Bildung. Eine Mitarbeiterin ist zuständig für Aufgaben und Projekte, die das Thema „Integration“ betreffen.

Folgendes hält die Stadtbücherei für ihre Kundinnen und Kunden bereit:

- Medien für die Lese- und Sprachförderung: neben Bilderbüchern stehen viele Spiele und weitere Fördermaterialien zur Verfügung, auch zwei- und mehrsprachige Medien in den Sprachen Arabisch, Französisch, Russisch und Türkisch
- Fremdsprachige erzählende Literatur für Kinder und Erwachsene in Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch
- Sprachführer und Kursmaterial der VHS-Kurse u.a. für „Deutsch als Fremdsprache“ Sprachlehrbücher und Sprach-CDs / CD-ROMs“
- Spezielle Einführungen in die Bibliotheksbenutzung für Menschen mit Migrationshintergrund
- Auf- und Ausbau von Kontakten zu den unterschiedlichen kulturellen Gruppen und Vereinen vor Ort.

In der Stadtbücherei findet seit dem Jahre 2010 der Festakt zur Verleihung des Förderpreises Integration statt.

Das Familienbildungswerk des Deutschen Roten Kreuz

Im Familienbildungswerk sind 1,5 hauptamtliche Kräfte beschäftigt, zusätzlich engagieren sich über 50 ehrenamtliche Kursleiterinnen. In ca. 3000 Unterrichtsstunden pro Jahr erreicht das DRK-Familienbildungswerk Menschen von 0 bis weit über 80 Jahren.

Ziel des Bildungswerkes ist, Menschen im Bereich der sozialen Kompetenz zu unterstützen. Im Bereich der Integration engagiert sich das DRK-Familienbildungswerk durch die Organisation sog. Rucksack-Sprachfördergruppen, Sportangebote für muslimische Frauen und die Durchführung des „internationalen Müttercafés“, wo aktuelle Themen unter Gesprächsleitung auf deutscher Sprache erörtert werden.

Die Volkshochschule Hilden-Haan

Die VHS ist derzeit einziger Anbieter von Integrationskursen in Hilden. In der großen Angebotspalette der VHS befanden sich im Sommersemester 2013 u.a. 38 Kurse zum Erlernen / Verbessern der deutschen Sprache.



Bildungs– und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Im Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. haben sich Lehrer und Eltern organisiert, um sich in den Bereichen Hausaufgabenbetreuung und Sprachförderung zu engagieren. Darüber hinaus werden Eltern in Seminaren zu verschiedenen Themen in ihrer Kompetenz gestärkt. Hand in Hand e.V. versteht sich ebenso als Mittler zwischen Eltern, Schulen, Behörden und anderen Institutionen. Für seine Arbeit wurde der Verein mit dem Förderpreis Integration der Stadt Hilden für das Jahr 2010 ausgezeichnet.

Integrationscafé

Im Integrationscafé treffen sich Senioren aus verschiedenen Ländern um gemeinsam Kaffee zu trinken, zu erzählen und sich auszutauschen. Gemeinsames Kochen, Feste feiern und Ausflüge in die Umgebung gehören auch zum Programm. Das Integrationscafé findet jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat statt.

Christlich-Muslimischer Dialog

In Hilden gibt es einen Christlich-Muslimischen Dialog, der von der Evangelischen Erwachsenenbildung und der Türkisch Islamischen Gemeinde organisiert wird. Interessierte kommen vier Mal jährlich zu Themenabenden zusammen. Außerdem fanden auch schon Treffen statt, bei denen nacheinander evangelische und muslimische Gottesdienste besucht wurden. Die Teilnehmer der Dialogabende wurden in den letzten Jahren von der Türkisch Islami-



Der Christlich-Muslimische Dialog erhielt den Förderpreis Integration 2009 der Stadt Hilden.

schen Gemeinde an einem Abend im Ramadan zum gemeinsamen Fastenbrechen eingeladen. Aus den Dialogtreffen heraus sind vielfältige Kontakte entstanden. Der Christlich-Muslimische Dialog wurde mit dem Förderpreis Integration 2009 ausgezeichnet.

Der Maßnahmenkatalog Integration

Seit dem Jahr 2006, im Anschluss an die Verabschiedung des Integrationskonzeptes „Integration ist machbar!“, beschloss der Rat jährlich die Bereitstellung von Mitteln zur Förderung der Integrationsarbeit. Jährlich ruft das Integrationsbüro Ämter, Vereine, Wohlfahrtsverbände und andere Institutionen zur Durchführung integrativer Maßnahmen auf, die aus diesem Topf gefördert werden können. Ca. € 22.500,— war die Fördersumme in den letzten Jahren. Damit zwischen 2006 und 2013 ca. 140 Maßnahmen und Projekte gefördert, die hauptsächlich die Bereiche Sprache und Bildung betrafen, aber auch kulturelle oder sportliche Aktivitäten beinhalteten. Es wurde ein Wegweiser speziell für ältere Migrantinnen und Migranten gedruckt, es wurden Sprachförderangebote und interkulturelle Schulungen unterstützt – kurz: es wurden alle gesellschaftlichen Bereiche erreicht, Jung und Alt, Frau und Mann.



KOMM-IN NRW Projekte

„KOMM-IN NRW“ ist die Kurzform für „Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit“ und ist eine Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Antragsverfahren wickelt die Bezirksregierung Arnsberg ab. Zentrales Anliegen der Landesregierung ist es, die Strukturen für die Integrationsarbeit dort zu schaffen oder zu verbessern, wo die Integrationsarbeit statt findet: Vor Ort in den Gemeinden. Anträge der Stadt Hilden wurden seit dem Jahr 2006

durchweg positiv beschieden, bis zum Jahr 2011 also sechs Mal in Folge, mit einer Fördersumme von insgesamt € 205.000,—
 Titel der bisherigen KOMM-IN Projekte und ihre Fördersummen:

2006/07: Integration ist machbar,	€ 60.000,—
2007/08: Bildung und Erziehung im Kindesalter,	€ 45.000,—
2008/09: Partizipation durch stadtteilorientierte MultiplikatorInnennetzwerke	€ 20.000,—
2009/10: integr@tiONline	€ 15.000,—
2010/11: Integration ist Bewegung	€ 35.000,—
2011/12: Miteinander in Wohnquartieren gestalten	€ 30.000,—

In 2011/12 war Hilden außerdem Kooperationspartner im KOMM-IN Projekt der Stadt Monheim mit dem Titel „Qualifizierte Berufsperspektiven für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte schaffen“.
 Derzeit ist noch nicht klar, ob diese Förderlinie des Landes NRW fortgeführt wird.



Dokumentation des KOMM-IN NRW Projekts 2008/2009.

Integrationsportal

Im Rahmen des KOMM-IN Projekts 2009/10 wurde das Integrationsportal „www.integration.hilden.de“ geschaffen. Ziel war es, vorhandene Informationen so zu bündeln, dass sie nicht nur für ratsuchende Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte in Zusammenhang mit Integration interessant sind, sondern auch für Institutionen der Integrationsarbeit. Die Inhalte des Integrationsportals werden derzeit noch auf die neue Homepage der Stadt Hilden (www.hilden.de) überführt - vor allem das Kernstück: Anstelle von Informationen in anderen Sprachen zu erhalten, wird es (wieder) möglich sein, Beschäftigte der Stadtverwaltung (mit entsprechenden Fremdsprachen- oder Muttersprachkenntnissen) als Sprachmittler zu kontaktieren, die bei Bedarf beim Verständnis des Portals behilflich sind, ggf. auch Anliegen weiterleiten können. Immerhin können 10 Fremdsprachen „bedient“ werden.

Wir stellen uns vor



Netzwerk
Hildener
Moscheevereine



Im Rahmen der Sitzungen des „Runden Tisches gegen Extremismus“ vereinbarten die drei Hildener Moscheegemeinden eine engere Zusammenarbeit im „Netzwerk Hildener Moscheegemeinden“, der sich in einem Flyer vorstellt..

Runder Tisch gegen Extremismus

Als im Jahr 2010 öffentlich bekannt wurde, dass in Hilden Personen aufgetreten waren, die salafistischen Kreisen zuzurechnen waren, initiierte die Stadt den „Runden Tisch gegen Extremismus“, der seit 2011 drei Mal zusammen kam. Die Moscheevereine erklärten, entsprechenden Tendenzen entgegenzutreten zu wollen. Untereinander vereinbarten sie eine engere Vernetzung und Zusammenarbeit im „Netzwerk der Hildener Moscheevereine“.

Newsletter „Integrationsbüro Hilden online-aktuell“

Hinter der Idee zu dem Newsletter, der seit dem Jahr 2005 erscheint, stand das Bestreben, Informationen zu den Themen „Integration“ und „Migration“ mit lokalem Bezug aufzubereiten. Akteure der Integrationsarbeit haben ein Forum, in dem sie über ihre Arbeit und ihre Projekte berichten können. 37 Ausgaben wurden bereits veröffentlicht, der Verteiler wuchs auf ca. 800 Adressaten an, von denen das Medium 700 Personen und Institutionen per Email beziehen und 100 in Druckform.

Der Förderpreis Integration der Stadt Hilden

Im Jahr 2007 beschloss der Rat der Stadt die Vergabe des Förderpreises Integration, der an Einzelpersonen oder Gruppen, Haupt- oder Ehrenamtler, Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund verliehen wird, die sich in Zusammenhang mit „Integration“ vorbildlich engagieren oder deren Biografie vorbildhaft ist. Der Förderpreis Integration ist mit € 800,— dotiert.

Bisherige Preisträger des Förderpreises Integration:

- 2008: Frau Atike Sezek, Frau Misbahia El Mokhtari,
(beide aktiv in der „Rucksack-Sprachförderung“)
- 2009: Christlich - Muslimischer Dialog,
(Evang. Erwachsenenbildung, Türkisch-Islam. Gemeinde)
- 2010: Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.,
Internationaler Frauentreff,
Anabela Barata (Ehrenpreis)

- 2011: Hasan Yaranli,
Begründer und „Kümmerner“ einer Freizeit-Fußballgruppe
- 2012: Mohamed Bouziani,
langjähriger Vorsitzender des marokkanischen Freundes-
Kreises e.V.– seit 2013: Islamisch-Marokkanisches Kultur-
zentrum e.V.



Preisträger der letzten Verleihung des Förderpreises Integration für das Jahr 2012 war Mohamed Bouziani (oben). Erste und aktuelle Ausgabe des Newsletters „Integrationsbüro Hilden online-aktuell“, von September 2005 und Juli 2013 (unten).



Stadt Hilden
Amt für Soziales und Integration
Integrationsbüro
Tobias Wobisch
Am Rathaus 1
40721 Hilden
Tel. 02103 72-561
tobias.wobisch@hilden.de
www.hilden.de

